

Unterlage 12_04f: Beispiel für die Darstellung der Ergebnisverwendung im Konzerneigenkapitalspiegel einer Personenhandelsgesellschaft

Ausgangssituation:

MU KG ist zu 100 % an der TU GmbH beteiligt.

An der MU KG sind ein Komplementär und ein Kommanditist zu je 50% beteiligt. Beide Gesellschafter haben ihre Einlagen vollständig eingezahlt. Der Gewinn wird je zur Hälfte auf die Gesellschafter verteilt.

| | | |
|---|-----|--|
| Kapitalanteile des Komplementärs der MU KG zum 31.12.X1: | 500 | } Annahme: Aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen verändern sich diese Werte nicht. |
| Kapitalanteile des Kommanditisten der MU KG zum 31.12.X1: | 500 | |
| Jahresüberschuss der TU GmbH: | 200 | |
| Jahresüberschuss der MU KG: | 100 | |

Beispiel 1 (gesetzliches Normalstatut):

Der Gesellschaftsvertrag der MU KG enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Vereinbarungen zur Ergebnisverwendung.

Der Jahresabschluss der TU GmbH wird ohne Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

Hinweis:

Die Darstellung der Konzernergebnisverwendung stützt sich im vorliegenden Beispiel auf die Meinung von Förtschle/Hoffmann (in: Beck'scher Bilanzkommentar 2012, § 264c Anm. 67). Danach kommt eine fiktive Zuweisung des Ergebnisses des Konzernabschlusses zu den Kapitalanteilen und zu den Verbindlichkeiten nicht in Betracht. Die Kapitalanteile der Gesellschafter sind im Konzernabschluss in gleicher Höhe auszuweisen, wie sie auch im Jahresabschluss des Mutterunternehmens ausgewiesen werden. Weist der Konzernabschluss ein höheres Eigenkapital aus als es der Summe der Kapitalanteile im Jahresabschluss des Mutterunternehmens entspricht, wird der Differenzbetrag als Gewinnrücklage im Konzernabschluss ausgewiesen. Ist das Eigenkapital des Konzerns aufgrund niedrigerer Konzernergebnisse niedriger als die Summe der Kapitalanteile des Mutterunternehmens, muss ein Ausgleichsposten im Konzerneigenkapital ausgewiesen werden (z.B. "Ausgleichsposten für gegenüber dem Mutterunternehmen niedrigere Konzernergebnisse").

Da im vorliegenden Beispiel die Pflichteinlage des Kommanditisten der MU KG vollständig eingezahlt ist, wird sein Gewinnanteil i.H.v. 50 auf seinem im Fremdkapital ausgewiesenen Privatkonto erfasst. Im EK-Spiegel könnte dafür, sowie auch für die Zuweisungen zu bzw. Abschreibungen von den Kapitalkonten separate Zeilen vorgesehen werden (z.B. "Gutschrift/Belastung auf Kapitalkonten", "Gutschrift/Belastung auf Verbindlichkeitskonten").

| | Eigenkapital des Mutterunternehmens | | | | | | | | Konzern-eigenkapital | | |
|---|-------------------------------------|--------------|------------------|-------------------------------|-------------------------|--------------------------|------------------|------------|----------------------|--|---|
| | Kapitalanteile | | | Rücklagen | | | | WK-Effekte | | Bilanzgewinn/-verlust | |
| | Komplementär | Kommanditist | Pflicht-einlagen | Kapitalrücklage gemäß Satzung | Gewinnrücklagen | | Gewinn-rücklagen | Rücklagen | | Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung | Konzernbilanzgewinn/-verlust, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist |
| | | | | | Satzungsmäßige Rücklage | Sonstige Gewinnrücklagen | | | | | |
| | | Summe | | | | | | | | | |
| Stand am 31.12.X1 | 500 | 500 | 1.000 | | | 0 | 0 | | | 1.000 | |
| Kapitalerhöhung/-herabsetzung: Kapitalanteile | | | 0 | | | 0 | 0 | | | 0 | |
| Einforderung bisher nicht eingeforderter Einlagen | | | 0 | | | 0 | 0 | | | 0 | |
| Einstellung/Entnahme: Rücklagen | | | 0 | | | 0 | 0 | | | 0 | |
| Währungsumrechnung | | | 0 | | | 0 | 0 | | | 0 | |
| Sonstige Veränderungen | | (50) | (50) | | | 0 | 0 | | | (50) | |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | | | 0 | | | 0 | 0 | | | 0 | |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | 50 | 50 | 100 | | 200 | 200 | 200 | | | 300 | |
| Stand am 31.12.X2 | 550 | 500 | 1.050 | 0 | 0 | 200 | 200 | 200 | 0 | 1.250 | |

Konzernergebnisverwendungsrechnung:

| | |
|---|----------|
| Konzernjahresüberschuss | 300 |
| Zuwendung zu den Kapitalkonten | -50 |
| Zuwendung zu den Verbindlichkeitenkonten der Gesellschafter | -50 |
| Einstellung in die Konzerngewinnrücklagen | -200 |
| Konzernergebnis | 0 |

Unterlage 12_04f: Beispiel für die Darstellung der Ergebnisverwendung im Konzerneigenkapitalspiegel einer Personenhandelsgesellschaft

Ausgangssituation:

MU KG ist zu 100 % an der TU GmbH beteiligt.

An der MU KG sind ein Komplementär und ein Kommanditist zu je 50% beteiligt. Beide Gesellschafter haben ihre Einlagen vollständig eingezahlt. Der Gewinn wird je zur Hälfte auf die Gesellschafter verteilt.

| | | |
|--|-----|--|
| Kapitalanteile des Komplementärs der A KG zum 31.12.X1: | 500 | } Annahme: Aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen verändern sich diese Werte nicht. |
| Kapitalanteile des Kommanditisten der A KG zum 31.12.X1: | 500 | |
| Jahresüberschuss der TU GmbH: | 200 | |
| Jahresüberschuss der MU KG: | 100 | |

Beispiel 2 (Gesellschafterbeschluss über Ergebnisverwendung)

Gemäß Gesellschaftervertrag der MU KG ist über die Ergebnisverwendung durch einen Gesellschafterbeschluss zu entscheiden.

Der Jahresabschluss der TU GmbH wird ohne Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

Hinweis:

Die Darstellung der Konzernergebnisverwendung stützt sich im vorliegenden Beispiel auf die Meinung von Förschle/Hoffmann (in: Beck'scher Bilanzkommentar 2012, § 264c Anm. 67). Danach kommt eine fiktive Zuweisung des Ergebnisses des Konzernabschlusses zu den Kapitalanteilen und zu den Verbindlichkeiten nicht in Betracht. Die Kapitalanteile der Gesellschafter sind im Konzernabschluss in gleicher Höhe auszuweisen, wie sie auch im Jahresabschluss des Mutterunternehmens ausgewiesen werden. Weist der Konzernabschluss ein höheres Eigenkapital aus als es der Summe der Kapitalanteile im Jahresabschluss des Mutterunternehmens entspricht, wird der Differenzbetrag als Gewinnrücklage im Konzernabschluss ausgewiesen. Ist das Eigenkapital des Konzerns aufgrund niedrigerer Konzernergebnisse niedriger als die Summe der Kapitalanteile des Mutterunternehmens, muss ein Ausgleichsposten im Konzerneigenkapital ausgewiesen werden (z.B. "Ausgleichsposten für gegenüber dem Mutterunternehmen niedrigere Konzernergebnisse").

| | Eigenkapital des Mutterunternehmens | | | | | | | | WK-Effekte | Bilanzgewinn/-verlust | Konzern-eigenkapital | | |
|---|-------------------------------------|--------------|------------------|-------------------------------|-------------------------|--------------------------|------------------|--|------------|-----------------------|----------------------|---|-----------|
| | Kapitalanteile | | | Kapitalrücklage gemäß Satzung | Rücklagen | | | Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung | | | | Konzernbilanzgewinn/-verlust, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist | |
| | Komplementär | Kommanditist | Pflicht-einlagen | | Gewinnrücklagen | | Gewinn-rücklagen | | | | | | Rücklagen |
| | | | | | Satzungsmäßige Rücklage | Sonstige Gewinnrücklagen | | | | | | | |
| | | | Summe | | | | | | | | | | |
| Stand am 31.12.X1 | 500 | 500 | 1.000 | | | | 0 | 0 | | | 1.000 | | |
| Kapitalerhöhung/-herabsetzung: Kapitalanteile | | | 0 | | | | 0 | 0 | | | 0 | | |
| Einforderung bisher nicht eingeforderter Einlagen | | | 0 | | | | 0 | 0 | | | 0 | | |
| Einstellung/Entnahme: Rücklagen | | | 0 | | | | 0 | 0 | | | 0 | | |
| Währungsumrechnung | | | 0 | | | | 0 | 0 | | | 0 | | |
| Sonstige Veränderungen | | | 0 | | | | 0 | 0 | | | 0 | | |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | | | 0 | | | | 0 | 0 | | | 0 | | |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | | | 0 | | | 200 | 200 | 200 | | 100 | 300 | | |
| Stand am 31.12.X2 | 500 | 500 | 1.000 | 0 | 0 | 200 | 200 | 200 | 0 | 100 | 1.300 | | |

Konzernergebnisverwendungsrechnung:

| | |
|---|------|
| Konzernjahresüberschuss | 300 |
| Zuwendung zu den Kapitalkonten | 0 |
| Zuwendung zu den Verbindlichkeitenkonten der Gesellschafter | 0 |
| Einstellung in die Konzerngewinnrücklagen | -200 |
| Konzernbilanzgewinn | 100 |

Unterlage 12_04f: Beispiel für die Darstellung der Ergebnisverwendung im Konzerneigenkapitalspiegel einer Personenhandelsgesellschaft

Ausgangssituation:

MU KG ist zu 100 % an der TU GmbH beteiligt.

An der MU KG sind ein Komplementär und ein Kommanditist zu je 50% beteiligt. Beide Gesellschafter haben ihre Einlagen vollständig eingezahlt. Der Gewinn wird je zur Hälfte auf die Gesellschafter verteilt.

| | | |
|---|-----|--|
| Kapitalanteile des Komplementärs der MU KG zum 31.12.X1: | 500 | } Annahme: Aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen verändern sich diese Werte nicht. |
| Kapitalanteile des Kommanditisten der MU KG zum 31.12.X1: | 500 | |
| Jahresüberschuss der TU GmbH (vor EAV): | 200 | |
| Jahresüberschuss der MU KG (vor EAV): | 100 | |

Beispiel 3 (gesetzliches Normalstatut und EAV):

Der Gesellschaftsvertrag der MU KG enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Vereinbarungen zur Ergebnisverwendung.

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der TU GmbH und MU KG.

Hinweis:

Die Darstellung der Konzernergebnisverwendung stützt sich im vorliegenden Beispiel auf die Meinung von Förtschle/Hoffmann (in: Beck'scher Bilanzkommentar 2012, § 264c Anm. 67). Danach kommt eine fiktive Zuweisung des Ergebnisses des Konzernabschlusses zu den Kapitalanteilen und zu den Verbindlichkeiten nicht in Betracht. Die Kapitalanteile der Gesellschafter sind im Konzernabschluss in gleicher Höhe auszuweisen, wie sie auch im Jahresabschluss des Mutterunternehmens ausgewiesen werden. Weist der Konzernabschluss ein höheres Eigenkapital aus als es der Summe der Kapitalanteile im Jahresabschluss des Mutterunternehmens entspricht, wird der Differenzbetrag als Gewinnrücklage im Konzernabschluss ausgewiesen. Ist das Eigenkapital des Konzerns aufgrund niedrigerer Konzernergebnisse niedriger als die Summe der Kapitalanteile des Mutterunternehmens, muss ein Ausgleichsposten im Konzerneigenkapital ausgewiesen werden (z.B. "Ausgleichsposten für gegenüber dem Mutterunternehmen niedrigere Konzernergebnisse").

Da im vorliegenden Beispiel die Pflichteinlage des Kommanditisten der MU KG vollständig eingezahlt ist, wird sein Gewinnanteil i.H.v. 150 auf seinem im Fremdkapital ausgewiesenen Privatkonto erfasst. Im EK-Spiegel könnte dafür, sowie auch für die Zuweisungen zu bzw. Abschreibungen von den Kapitalkonten separate Zeilen vorgesehen werden (z.B. "Gutschrift/Belastung auf Kapitalkonten", "Gutschrift/Belastung auf Verbindlichkeitskonten").

| | Eigenkapital des Mutterunternehmens | | | | | | | | Konzern-eigenkapital | | |
|---|-------------------------------------|--------------|----------------------|----------------------------------|----------------------------|-----------------------------|----------------------|------------|----------------------|-----------------------|-----------|
| | Kapitalanteile | | | Kapitalrücklage gemäß Satzung | Rücklagen | | | WK-Effekte | | Bilanzgewinn/-verlust | |
| | Komplementär | Kommanditist | Pflicht- einlagen | | Gewinnrücklagen | | Gewinn- rücklagen | | | | Rücklagen |
| | | | | | Satzungsmäßige Rücklage | Sonstige Gewinnrücklagen | | | | | |
| | | Summe | | | | | | | | | |
| Stand am 31.12.X1 | 500 | 500 | 1.000 | | | | 0 | 0 | | 1.000 | |
| Kapitalerhöhung/-herabsetzung: Kapitalanteile | | | 0 | | | | 0 | 0 | | 0 | |
| Einforderung bisher nicht eingeforderter Einlagen | | | 0 | | | | 0 | 0 | | 0 | |
| Einstellung/Entnahme: Rücklagen | | | 0 | | | | 0 | 0 | | 0 | |
| Währungsumrechnung | | | 0 | | | | 0 | 0 | | 0 | |
| Sonstige Veränderungen | | (150) | (150) | | | | 0 | 0 | | (150) | |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | | | 0 | | | | 0 | 0 | | 0 | |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | 150 | 150 | 300 | | | | 0 | 0 | | 300 | |
| Stand am 31.12.X2 | 650 | 500 | 1.150 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.150 | |

Konzernergebnisverwendungsrechnung:

| | |
|---|------|
| Konzernjahresüberschuss | 300 |
| Zuwendung zu den Kapitalkonten | -150 |
| Zuwendung zu den Verbindlichkeitenkonten der Gesellschafter | -150 |
| Einstellung in die Konzerngewinnrücklagen | 0 |
| Konzernergebnis | 0 |